

Tin whistle spielen Klassenmusizieren mit Pfiff

Andreas Schmittberger
72 S., Lehrer-Schülerheft mit CD 14,90
Euro, Fidula Verlag, Boppard am Rhein
2010.

Die Idee leuchtet ein: Eine Tin whistle ist kostengünstig, haltbar, leicht zu transportieren und eignet sich deshalb für den Musikunterricht. Das schmale Heft enthält knapp 90 Stücke und Lieder verschiedener Stilrichtungen für SchülerInnen ab neun Jahren. Die Reihenfolge ist so gewählt, dass die SpielerInnen nach und nach immer mehr Töne lernen und gleichzeitig so viel Musiktheorie, wie sie für die einzelnen Stücke benötigen. Obwohl systematisch aufgebaut, handelt es sich nicht um einen vollständigen Lehrgang. In regelmäßigen Abständen sind zwischen die Stücke Übungen eingeschoben, die der Koordination Finger – Atem – Zunge dienen und in einfachen Worten erklären, worauf man beim Spielen ach-

ten soll. Dem Autoren geht es ums praktische Musizieren. Häufig gibt es einige Informationen zur Entstehung oder Funktion der Musik, manchmal auch Anregungen für die Beschäftigung mit weiteren Musikstücken, z. B. Titel eines bekannten Jazz-Musikers oder Honneggers *Pacific 231* (zum Thema Tempo und Rhythmus). Mehrere Stücke eignen sich für den fächerübergreifenden Unterricht (Biologie, Erdkunde, Englisch, Geschichte), vereinzelt finden sich Hinweise für leistungsdifferenzierte Aufgaben. Insgesamt sind alle Stücke ohne großen Aufwand zu erweitern oder zu vereinfachen. Selbstverständlich können Tin whistles durch andere Instrumente ersetzt werden. Alle Lieder sind mit Akkordsymbolen und häufig mit Begleitstimmen versehen. Die beigelegte CD bietet 24 Playbacks und lässt sich im Übrigen für Höraufgaben nutzen, weil sich Arrangements,



Rhythmen oder Harmonien in einigen Fällen von den abgedruckten Noten unterscheiden.

Micaela Grohé

Methodenkatalog der Szenischen Interpretation von Musik und Theater

Rainer O. Brinkmann, Markus Kosuch,
Wolfgang Martin Stroh
72 S., 10,50 Euro. Lugert Verlag, Han-
dorf 2010.

Nachdem das Bändchen lange vergriffen war, erscheint es nun in einer durch Praxismodelle erweiterten Neuauflage: Diese Praxismodelle beschäftigen sich mit der Vorbereitung von Konzert- und Opernbesuchen, der Arbeit eines Orchesters und interkultureller Musikerziehung. Hervorgehoben sei die Methodik des Raum-Ankers, der kleinen Kindern den Wechsel zwischen Szenen und gegebenenfalls auch Figuren erleichtert, und der systematische Aufbau eines Workshops für SchülerInnen der Sekundarstufe.

Das Heft besteht hauptsächlich aus einer Sammlung von Methoden, die be-

stimmten Phasen des Unterrichts bzw. Workshops zugeordnet sind: Vorbereitung, Einfühlung, szenisch-musikalische Arbeit, Standbilder, Spiel und Improvisation mit und ohne Musik, Präsentation von Ergebnissen, Ausföhlung (aus angenommenen Rollen), Reflexion (musikalisch, szenisch, Gespräch) und Feedback-Technik. Die Methoden berücksichtigen verschiedene Unterrichtsformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und die Arbeit mit der ganzen Gruppe).

Für Leser, die die szenische Interpretation bisher nicht verwenden, seien hier die wichtigsten Methoden aufgezählt: Standbilder, Rollen-Karten, Rollen-Einföhlung, Rollen-Biografie, Pantomime, Phantasiereise, Improvisation. Im Fokus stehen sowohl Haltungen (innere und daraus resultierende äußere) als auch Beziehungskonstellationen (gewissermaßen die gesellschaftliche Komponente).

Die Sammlung wird durch eine umfangreiche Bibliografie und eine DVD (zu den vorgestellten Methoden)

abgerundet. Für Rollenspiel-Fans eine wunderbare Fundgrube, für Unbeleckte ein inspirierender Einstieg!

Micaela Grohé

